

Jesus ' Ihres treusten Erlö ' sers und einigen Seelichma | chers herrlicher Erscheinung wartet alhier Frau Juliana, gebohrne Gärtneri | tit: H. Michael Ehwalds . . . seel: nachgelassene Wittib . . . 1700 . . . seelig entschlaffen.

Darunter das nebenstehende Gärtnersche Familienwappen.

Leichen-Text: . . . 17, 6. Die mit Thränen sähen usw.
In der Gruft Nr. 18.

Denkmal des Johann Benade, † 1701, und seiner Frauen, † 1679 und 1699. Um 1700.

Aus drei Sandsteinplatten zusammengesetzt, etwa 3 : 3 m messend.

Auf Konsolen zwischen Spruchtafeln stehen vier allegorische Frauengestalten; zwischen den mittleren Gestalten ein Inschrifttuch. Seitlich zwei ovale Felder, von Palmzweigen umrahmt. In der Mitte des geschwungenen Giebels ein Schiff. Ein darum gelegtes Band und der Sims bez.:

Dieses Schiff den Hafen findt Weil die aufgespannten Segel | Glaube | Lieb | und Hofnung sind.

In den Zwickeln des Giebels Ranken.

Laut Inschrift hat Johann Benade, Ratskämmerer und Handelsmann, den 6. Januar 1633 geboren, mit Fr. Katharina geb. Franck (geboren 1642, verhehlicht 1659, gestorben 1679), „nach dero seeligen Hintritte“ mit Fr. Maria Magdalena geb. Zwiengel (geboren 1641, gestorben 1699) „in hochvergnügter Ehe gelebt und den 31. August 1701 das Zeitliche seeligst beschlofsen“.

Hier wartt der blofse | Leib, | Bey Gott die theure Seele, | bis Sie der jüngste Tag | in Ewigkeit ver- | mähle usw.

Standort Nr. 54.

Denkmal eines Unbekannten. Um 1690 (?).

Sandstein, 97 cm breit, von unbestimmter, wohl 180 cm betragender Höhe.

Je ein Kindengel sitzt auf giebelartig geschweiften Voluten, die ein ovales Feld abschliessen. Sie halten die sich aus den Voluten entwickelnden Akanthusranken in der Mitte zusammen. Seitlich des Ovals Rankenwerk. Auf diesem selbst in Flachrelief ein an Felsen scheiterndes Segelschiff. Durch die Wolken bricht ein Sonnenstrahl. Jetzt Hartmannsches Begräbnis, an der Ostseite der Kirche, Standort Nr. 5.

Denkmal des David Platz, † 1690.

Sandsteinplatte, rechteckig, 88 : 185 cm messend.

Zwischen korinthischen Säulen, die geschweifte Giebelansätze tragen, hängt ein Inschrifttuch, darüber das nebenstehende Wappen. Auf den Giebelstücken sitzend je eine weibliche Figur des Glaubens und der Gerechtigkeit. Sie halten ein rundes Feld. Unten zwischen den Säulenpostamenten ein geflügelter Greis, liegend, mit Stundenglas.

Nach Abblättern der Tünche ergab sich die Inschrift:

Dominus providu (?) et | post hanc mortalitatem immortali | in hoc tumulo autem | post multos et ferme continuos labores | exoptatam quietem donavit | Dn. Davidi Platzio ICto praetoris | Budiss. et advocato provinc. ordin. | de ejus meritis nihil

